

Stadtbücherei Wittlich

Bibliothek 2010 plus

**Konzept zur Entwicklung der Stadtbücherei
Wittlich bis zum Jahre 2020**

Stand: November 2008

Dieses Konzept wurde über einen Zeitraum von 14 Monaten innerhalb der rheinland-pfälzischen Arbeitsgruppe „Bibliotheken 2010plus“ erarbeitet. Mein Dank gilt

- Herrn Bürgermeister Bußmer für die Unterstützung und Freistellung der Mitarbeiter(innen) der Stadtverwaltung zur Zahlenermittlung
- dem Fachbereich III innerhalb der Stadtverwaltung Wittlich
- dem Standesamt der Stadt Wittlich
- dem Einwohnermeldeamt der Stadt Wittlich
- den Wittlicher Schulen
- dem Fachbereich I
- dem Statistischen Landesamt in Bad Ems
- Herrn Meinhard Motzko (PraxisInstitut Organisations- und Personalentwicklung / Bremen) für die wissenschaftliche Begleitung
- dem Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz in Koblenz
- den Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei Wittlich
- meinen unermüdlichen Kritikern und Korrektoren Annette Münzel und Michael Scheid

Elke Scheid, Stadtbücherei Wittlich

Abkürzungsverzeichnis:

BIX	Bibliotheksindex. Bundesweites jährliches Bibliotheksranking
dbv	Deutscher Bibliotheksverband e.V.
OPAC	Online Public Access Catalogue. PC mit entsprechender Software zur Recherche im Bibliothekskatalog für den Benutzer
RFID	Radio frequency identification. Technologie zu Identifizierung

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	2
0. Einleitung	3
1. Umfeldanalyse	4
2. Beschreibung der Problemlagen für das Aufgabenfeld	6
3. Auftrag der Bibliothek	9
4. Aufgabenprofil	9
5. Konkret messbare Ziele	10
6. Konkrete messbare Zielgruppenfestlegungen	13
7. Kooperationen und Partnerschaften	17
8. Maßnahmen / Angebote	18
9. Kommunikationsformen	21
10. Ressourcengrundsätze	21
11. Organisations- und Führungsgrundsätze	22
12. Erfolgskontrolle / Evaluation	23
Literatur:	24

Projekt: Bibliothek 2010 plus

Vorwort

Die Stadtbücherei Wittlich ist eine der erfolgreichsten Bibliotheken Deutschlands. Sie stellt sich seit dessen Einführung jährlich im Bibliotheksindex (BIX), wo Bibliotheken jeder Art und jeder Größe innerhalb von bestimmten Kategorien miteinander nach einem von infas entwickelten System nach ihren im Vorjahr erbrachten messbaren Leistungen verglichen werden, dem Ranking mit anderen deutschen Bibliotheken, die wissen, dass auch sie sehr gute Leistungen erbracht haben. Denn die Teilnahme am BIX ist freiwillig, und es nehmen hauptsächlich Bibliotheken teil, die überdurchschnittlich gute Leistungen erbringen. Die Stadtbücherei Wittlich erreichte in den Jahren 2000, 2006 und 2008 den ersten Platz in der Kategorie „Öffentliche Bibliotheken in Städten zwischen 15.000 und 30.000 Einwohnern“ und in allen anderen Jahren den zweiten oder dritten Rang.

Für den zweiten deutschen Bibliothekspreis, die „Bibliothek des Jahres“ muss eine Bibliothek von einem bibliothekarischen Landesverband nominiert werden. Eine Jury des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) und der ZEIT-Stiftung wählt unter den nominierten Bibliotheken die „Bibliothek des Jahres“ aus. Kriterien sind „herausragende und zukunftsweisende Leistungen“. In 2008 erreichte die Stadtbücherei Wittlich hinter der Bayerischen Staatsbibliothek in München den 2. Platz. Hierfür wird ihr am 24. Oktober 2008 in München ein Sonderpreis über € 5.000 verliehen werden.

Warum entwickelt nun eine derart erfolgreiche Bibliothek wie die Stadtbücherei Wittlich ein aufwändiges Konzept für die Entwicklung der Bibliothek bis zum Jahre 2020?

Die Anregung gab das vom Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz im Juni 2007 initiierte und beginnende Projekt „Bibliotheken 2010 plus“, wo Bibliothekare unter wissenschaftlicher Begleitung in einem Zeitraum von 1,5 Jahren die Zukunft der von ihnen geleiteten Bibliothek skizzieren und steuern sollen. Im Herbst 2007 beauftragte der Bürgermeister der Stadt Wittlich ebenfalls ein Konzept für die Zukunft der Stadtbücherei Wittlich.

Konzepte für die Weiterentwicklung der Stadtbücherei Wittlich gab es seit zwanzig Jahren, doch befanden sie sich in der Regel im Kopf der Bibliotheksleitung. Zielstrebig und erfolgreich wurden diese umgesetzt und fortgeschrieben.

Für die Zukunft wird diese Arbeitsweise nicht mehr ausreichen. Die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und anderer Staaten wird sich in nur wenigen Jahren völlig verändern. Wir werden „älter, bunter, weniger“¹ werden. Gemeint ist, dass die Population in Deutschland älter sein wird, es wesentlich mehr Bürger mit Migrationshintergrund geben wird, und die Bevölkerungszahl drastisch sinken wird. Auch die besten Projekte zur Förderung von jungen Familien der heutigen Bundesregierung können diesen Trend nicht mehr aufhalten, „da die Generation der 25- bis 38jährigen nicht die Kinder für die, die erst gar nicht geboren wurden, mitbekommen kann“.² Für das Saarland existiert eine Prognose, dass 2020 nur noch 60% der Bevölkerung Christen sein werden, wobei unter „Christ“ nicht der aktive Teilnehmer einer christlichen Kirche gemeint ist, sondern ein nach christlichen Werten und Traditionen erzogener Mensch.

2020 werden in Wittlich ca. 20 bis 25% der Bevölkerung Bürger mit Migrationshintergrund sein. Heute sind es 8,77%. Wir werden deutlich weniger Kinder und deutlich mehr ältere Menschen unter den Einwohnern haben. Und die Einwohnerzahl von Wittlich wird nicht steigen, aber wahrscheinlich auch nicht erheblich sinken, da Wittlich zum Demographietyp „Stabile Mittelstädte und regionale Zentren mit geringem Familienanteil“³ gehört. In den Dörfern in der Eifel und im Hunsrück wird der Bevölkerungsrückgang sehr hoch sein; Schulen und Kindergärten werden aufgelöst werden, der

¹ „älter – bunter – weniger“. Die demografische Herausforderung an die Kultur. Hrsg. Stiftung Niedersachsen. Bielefeld: transcript, 2006

² Schirmmayer, Frank am 14.9.2007 in der Synagoge Wittlich, Zitat sinngemäß

³ Bertelsmann-Stiftung: Demographiebericht. Ein Baustein des Wegweisers Demographischer Wandel. www.wegweiserdemographie.de

ÖPNV finanziell nicht mehr tragbar, die Infrastruktur aufgelöst, manche Dörfer wahrscheinlich weitgehend entvölkert und verlassen sein.

Auf diese Situation haben sich Staat und Gesellschaft, die Öffentlichen Verwaltungen, die Politik und auch die Bibliotheken einzustellen.

Bibliotheken müssen als Bildungseinrichtung für die Bevölkerungsschichten mit Migrationshintergrund ausgebaut Bestände anbieten können. Ebenso für die ältere, immer länger (beruflich) aktiv bleibende Generation. Aus-, Fort- und Weiterbildung werden wichtigste Bausteine im Leben eines jeden Menschen sein. Bildung fängt mit der Geburt an: Sprach- und Leseförderung, Sensibilisierung der Eltern für dieses Thema, Förderung der Mehrsprachigkeit müssen selbstverständliche Aufgaben unserer Gesellschaft sein.

Für Bibliotheken bedeutet dieser teilweise Aufgabenwandel eine gewisse Vernachlässigung des Strebens nach möglichst hohen Ausleihzahlen. Nicht die Quantität, sondern die Qualität der Bibliotheksarbeit wird gefordert sein. Mitarbeiter müssen nicht nur perfekt mit jeder neuen Kommunikationstechnologie umgehen können, sondern auch über hohe interkulturelle Kompetenz verfügen. Beratung und Vermittlung von Informationen an Einzelpersonen und Gruppen müssen von hoher Qualität sein. „Ask a librarian!“ - in Nordamerika und Skandinavien schon heute Synonym für kompetente Wegweisung im Informations- und Medienschungels muss auch in Deutschland Standard werden. Bibliotheken müssen, wie jetzt in Thüringen begonnen, durch Landes- bzw. Bundesgesetze als Bildungseinrichtungen manifestiert werden.

0. Einleitung

Beschreibung der Ausgangsbedingungen.

Die Stadtbücherei Wittlich wurde im Oktober 1937 gegründet und nach 1945 aufgelöst. Die Unterlagen (Kataloge, Leserverzeichnisse etc.) und der Bestand wurden vernichtet. 1952 erfolgte eine Neugründung. Bis Ende der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts wurde die Bibliothek ehrenamtlich geführt. Nach diversen Umzügen wurde im Februar 1993 mit aufgestocktem hauptamtlich-fachlichen Personal im Neubau in der Schloßstraße 10 der heutige Standort eröffnet.

Die Stadtbücherei Wittlich bildet heute ein Bibliothekssystem mit der Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich (seit 1992) und der Bibliothek des Emil-Frank-Instituts (seit 2000). In 2008 wird die Bibliothek des Cusanus-Gymnasiums an das Netz angeschlossen werden, weitere werden folgen.

Die mit Unterstützung des Landes als Pilotprojekt aufgebaute Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich, deren Träger der Landkreis Bernkastel-Wittlich ist, hat die Aufgabe, den ehrenamtlich geführten Gemeinde-, Schul- und Pfarrbüchereien im Landkreis Blockbestände zur Verfügung zu stellen, die Mitarbeiter zu beraten und zu schulen. Eine Dipl.-Bibliothekarin ist seit 1992 mit diesen Aufgaben beschäftigt. Sie arbeitet inhaltlich und räumlich eng mit der Stadtbücherei Wittlich zusammen. Die Bestände der beiden Bibliotheken stehen in einem gemeinsamen Freihandsystem den Benutzern zur Verfügung.

Das Emil-Frank-Institut ist ein Institut der Theologischen Fakultät an der Universität Trier (Träger Universität mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Stadt Wittlich) und beschäftigt sich mit der Erforschung des Judentums, dem jüdisch-christlichen Dialog, Zionismus und Antisemitismus, jüdischer Kunst und Literatur sowie angrenzenden Gebieten. Die im selben Haus separat untergebrachte Bibliothek des Emil-Frank-Instituts ist der Stadtbücherei Wittlich als Zweigstelle untergeordnet. Teile des Bestands (aktuelle israelische Belletristik und Kinder- und Jugendliteratur) sind benutzerorientiert in den Bestand der Stadtbücherei Wittlich integriert.

Alle (bislang) drei Bibliotheken katalogisieren in ein EDV-System; mit einem Leseausweis können die Bestände aller Bibliotheken entliehen werden. Dieses System, drei Bibliotheken mit jeweils unterschiedlichen Trägern in einem Verbund inklusive einer Wissenschaftlichen Spezialbibliothek, die einer Öffentlichen Bibliothek untergeordnet ist, ist in Deutschland einmalig.

Die Stadtbücherei liegt am Rand der historischen Altstadt. Gegenüber befindet sich der Zentrale Omnibusbahnhof, an den sich ein großer kostenfreier Parkplatz anschließt. Sie ist somit ausgezeichnet erreichbar. Die Bibliotheken sind 31 Stunden wöchentlich von Dienstag bis Samstag geöffnet (Di: 11.00-19.00, Mi + Do: 11.00-17.00, Fr: 9.00-17.00, Sa: 9.00-12.00) . In den

Sommerschulferien sind in der Regel drei Wochen, über Weihnachten zwei bis drei Wochen alle drei Einrichtungen geschlossen. Aufgrund großzügiger Ausleihmodalitäten zu den Schließungszeiten werden diese problemlos akzeptiert. Eine (erste) Erweiterung der Öffnungszeiten ist ab dem 1. Januar 2009 geplant. Samstags soll zwei Stunden länger, bis 14.00 Uhr, geöffnet werden, um sich den geänderten Öffnungszeiten des Handels anzupassen.

Die Wittlicher Bibliotheken entleihen derzeit 400.000 Medien jährlich; der Gesamtbestand liegt bei 80.000 Medien. Sie verfügen über 8,5 Planstellen, die auf 11 Personen verteilt sind, eine Hartz-IV-Kraft (à 16 Wochenstunden) und eine studentische Hilfskraft (20 Wochenstunden), sowie Hauspersonal. Vom direkten Bibliothekspersonal sind 5 Personen über 50 Jahre alt. Eine Erhöhung des Personalstandes um 1,25 Büchereiangestellte ist für 2008 vom Stadtrat beschlossen und im Frühjahr umgesetzt worden. Dafür sollen allerdings perspektivisch Zusatzkräfte wie Hartz-IV, ABM etc. nicht mehr beschäftigt werden.

Das Haus Schloßstraße 10 besteht aus einem renovierten Altbau aus dem 19. Jahrhundert und einem Neubau von 1992. Im Altbau ist das Emil-Frank-Institut mit seiner Bibliothek untergebracht. Im Neubau befinden sich das Kreisarchiv mit der Heimatbücherei und der Bibliothek Mehs, das Medienzentrum sowie die Stadtbücherei Wittlich und die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich. Die Publikumsfläche für die Stadtbücherei Wittlich und die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich beträgt 1.300 qm. Die Bibliothek des Emil-Frank-Instituts ist ca. 100 qm groß. Diese drei Bibliotheken nehmen in etwa 80% der Gesamtfläche des Gebäudekomplexes ein.

Die Stadtbücherei ist ein wesentliches Standbein der Bildungs- und Kulturpolitik der Stadt. Die Zusammenarbeit mit den Schulen und anderen Einrichtungen ist etabliert und funktioniert gut. Sehr viele Aktionen zur Lese- und Sprachförderung in den letzten Jahren steigerten das Ansehen und den Bekanntheitsgrad der Stadtbücherei, die über einen breiten Rückhalt in der Bevölkerung, im Kulturausschuss und im Stadtrat verfügt.

- **Umfeldanalyse - Geografische Lage, Mobilität, Verkehrslage in der Region**

Wittlich ist Kreisstadt des Landkreises Bernkastel-Wittlich und liegt in der Wittlicher Senke, einem Teil der Südeifel. Der Landkreis, der auf 1.178 qkm Teile von Eifel, Mosel und Hunsrück umfasst und der zweitgrößte in Rheinland-Pfalz ist, ist mit 113.500 Einwohnern dünn besiedelt. Dies entspricht 97 Einwohnern je qkm. Die einzelnen Orte sind klein. Wittlich (Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders angegeben immer auf 2007) hat 18.831 Einwohner; der nächst größere Ort, Bernkastel-Kues, hat nur 6.732 Einwohner. Die nächsten Großstädte sind mit jeweils ca. 100.000 Einwohnern Trier in 40 Kilometer und Koblenz in 100 Kilometer Entfernung.

Wittlich verfügt über 17.000 Arbeitsplätze, die täglich von ca. 11.000 Pendlern angefahren werden. 68 Busse, 74 Züge und 3.787 Schüler fahren täglich nach Wittlich, nur 500 Pendler verlassen die Stadt täglich. Die Stadtbücherei ist zwar bislang noch nicht explizit ausgeschildert (Antrag ist gestellt), wird aber aufgrund ihrer Lage (s. Einleitung) gut gefunden. Wittlich verfügt über zwei Autobahnanschlüsse; am „Kreuz Wittlich“ treffen die A 1 und die A 60 aufeinander. Eine Besonderheit ist die Lage des Bahnhofes der Deutschen Bundesbahn im Stadtteil Wengerohr, der ca. 4 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt liegt und von dort mit Bussen angefahren wird.

In der Verwaltungsreform von 1969 wurden fünf Dörfer in die Stadt Wittlich eingemeindet. In diesen heutigen Ortsteilen leben 7.047 Einwohner. Das sind 37,03% der Gesamteinwohner. Die einzelnen Ortsteile verfügen über Ortsbeiräte und Ortsvorsteher, die die Interessen der Ortsteile wahren. Die Probleme sind sehr verschieden gelagert. Während z.B. in Lüxem ein ausgezeichneter dörflicher Zusammenhalt und fast fußläufige Nähe zur Zentralstadt einen hohen Wohnwert erzeugen, hat sich die Einwohnerzahl von Bombogen in den letzten 20 Jahren aufgrund des Zuzuges von Einwohnern der ehemaligen Sowjetunion verdoppelt (aktuell: 1.470 Einwohner), was zu sozialen Schwierigkeiten führte. Der sehr engagierte Ortsbeirat, Stadtrat und –verwaltung gehen dieses Problem durch die Einstellung einer Dipl.-Sozialpädagogin, Schaffung von Räumlichkeiten und Angeboten gezielt an. Natürlich unterstützt die Stadtbücherei Wittlich die Arbeit der Sozialpädagogin.

Die nächste Verwaltungseinheit ist die Verbandsgemeinde Wittlich-Land, mit der gute Kooperationen z.B. im Bereich der Volkshochschule bestehen.. Sie besteht aus 24 Orten mit insgesamt 21.756 Einwohnern, die die Stadtbücherei Wittlich nutzen. 60% der Nutzer der Stadtbücherei Wittlich stammen nicht aus der Stadt Wittlich.

In Wittlich leben 18.831 Menschen, davon sind 9.326 männlich und 9.686 weiblich. 17.345 sind Deutsche, 1.667 Ausländer. Das sind 8,77% der Bevölkerung. Diese Zahlen und viele der folgenden berücksichtigen ausschließlich die aktuelle Staatsangehörigkeit. Die Anteile der Migranten, also der Menschen und ihrer Nachkommen, die nach 1950 in die Bundesrepublik Deutschland einreisten, können nicht aufgeschlüsselt werden. Vor allem die große Population der so genannten „Russlanddeutschen“ oder aus anderen ehemaligen sozialistischen Staaten ausgesiedelten Deutschstämmigen, die zum größten Teil erst seit 1990 bzw. später in Deutschland leben, kann nicht angegeben werden, da diese Personen über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen. Auch der Versuch, diese Zahlen über den Geburtsort zu ermitteln scheiterte, da alle in Deutschland geborenen Mitglieder dieser Population somit nicht erfasst würden. Dass diese Bevölkerungsgruppe für Wittlich sozialpolitisch relevant ist, wurde bereits bei den Schilderungen über den Ortsteil Bombogen erwähnt.

Von der Gesamtbevölkerung sind heute 3.368 (= 17,72%) 65 Jahre und älter. Nur 2,53% sind Ausländer. Im Jahr 2020 wird der Jahrgang 1955 65 Jahre alt. Von den Jahrgängen 1943 bis 1955 sind 6,28% ausländischer Herkunft. 3.615 Wittlicher sind derzeit unter 18 Jahren. Das entspricht 19,02% der Bevölkerung. Hiervon sind 9,9% Ausländer. Da 24,53% der Haushalte mit 4 und mehr Kindern ausländischer Herkunft sind, ist mit einer deutlichen Erhöhung des Ausländeranteils auf ca. 20 bis 25% in den nächsten 12 Jahren zu rechnen. 2006 wurden 525 Kinder in Wittlich (im Kreiskrankenhaus) geboren, wo gleichzeitig 332 Menschen starben. Nur 175, also ca. 1/3 der Neugeburten sind Wittlicher, der Rest stammt aus dem Umland, das zum Einzugsgebiet des Krankenhauses zählt. 36,63% (= 149 Babys) haben nicht-deutsche Eltern. Somit ist davon auszugehen, dass sich der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Jahren von 2020 bis 2050 potenzieren wird. Von den Sterbefällen sind ca. die Hälfte Wittlicher.

Die ausländische Bevölkerung stammt aus 84 verschiedenen Staaten. 513 kommen aus der Türkei, 259 aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens und 175 aus den Nachfolgestaaten der früheren UdSSR. Der tatsächliche Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist deutlich höher (s.o.). Wirklich große Populationen bilden in Wittlich Türken und so genannte „Russlanddeutsche“, wobei bei letzteren sich eine weitgehende Integration bereits heute abzeichnet. In 20 Jahren wird diese ähnlich wie bei den „Flüchtlingen“ aus Ostdeutschland nach dem 2. Weltkrieg in die BRD abgeschlossen sein.

5.806 Schüler besuchen derzeit die 12 Schulen in Wittlich. 3.787 davon sind Fahrschüler von außerhalb. Es gibt vier Grundschulen, eine Duale Oberschule mit zwei Standorten (die perspektivisch in eine Realschule plus umgewandelt werden wird), eine Realschule, zwei Gymnasien, eine Berufsschule mit einem technischen Gymnasium und zwei Sonderschulen (1 für Lern- und Sprachbehinderte und 1 für geistig Behinderte). Der messbare Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund ist unauffällig (s.o.).

Acht Kindertagesstätten, ein Haus der Jugend, die Kreismusikschule und die Malschule (privat) sowie eine private Kinderkrippe ergänzen das Angebot für Kinder und Jugendliche.

Als Mittelzentrum beherbergt Wittlich neben der Stadtbücherei zahlreiche Bildungs- und kulturelle Einrichtungen: das Emil-Frank-Institut, das Georg-Meistermann-Museum für Moderne Kunst, die Kultur- und Bildungsstätte Synagoge, den Musikkreis (Veranstalter für Konzerte klassischer Musik) und den Jazzclub. Mit der Verbandsgemeinde Wittlich-Land unterhält die Stadt eine gemeinsame Volkshochschule. Außerdem existieren diverse Chöre und Musikvereine; Kunstausstellungen werden auch professionell in Kreditinstituten, einer Buchhandlung und einer privaten Galerie von internationalem Renommee gezeigt. Es existieren ein Kino, vier Videotheken und drei Internetcafés sowie zwei Spielhallen.

Zu beinahe allen genannten Einrichtungen pflegt die Stadtbücherei Wittlich gute Beziehungen, kooperiert mit diesen und unterstützt sie zielorientiert.

104 Vereine sorgen für ein reichhaltiges (Freizeit-)Angebot. Wittlich verfügt über ein attraktives Freibad, ein durchschnittliches Hallenbad, 4 Tennisanlagen, Schießstand, Schachclub mit sehr schöner Anlage, Indoor-Kartbahn, Skateboardbahn, Reithalle, Stadtwald mit ausgewiesenen Sportwegen und 2 Sportvereine mit sehr differenzierten Angeboten.

Außer dem Kreiskrankenhaus gibt es im Gesundheitswesen 57 Ärzte, 7 Apotheken, 3 Ergotherapeuten und 10 Physiotherapeuten. Die Stadtbücherei Wittlich unterstützt vor allem die

Kinderklinik mit Buchspenden und integriert die therapeutischen Einrichtungen in ihre Maßnahmen zur Sprach- und Leseförderung.

Traditionell ist die Wittlicher Bevölkerung katholisch. Aber auch die Ev.Kirche, die Ev.Freikirche, die Neu-Apostolische Kirche, die Zeugen Jehovas und drei unterschiedliche Moscheen stehen den Gläubigen zur Verfügung. Seit einigen Jahren wohnen auch wieder Menschen jüdischen Glaubens in Wittlich. Sporadisch ergaben sich bislang Zusammenarbeiten mit den christlichen Kirchen sowie der jüdischen Gemeinde in Trier. Auch die Zusammenarbeit mit den muslimischen Gemeinschaften soll forciert werden.

Mit 16.698 Arbeitsplätzen bei 18.831 Einwohnern bietet Wittlich beinahe so viele Arbeitsplätze wie es Einwohner hat. Die meisten Arbeitnehmer sind in der Branche „Gewerbliche Dienstleistungen / Freie Berufe“ tätig. Mit 5.142 Beschäftigten (30,8%) wird die Stellung der Stadt Wittlich als Dienstleistungszentrum damit eindrucksvoll untermauert. Rang 2 nimmt die Branche der „Verarbeitenden Gewerbe“ mit 4.418 Arbeitnehmern (26,5%) ein, gefolgt von den Sparten „Öffentlicher Dienst / Sozialversicherung“ mit 2.606 Beschäftigten (15,6%) sowie dem „Handel“ mit 2.437 Arbeitnehmern (14,6%). Die Branchen Tiefkühlprodukte (Doktor Oetker), Sanitäre Anlagen (Ideal Standard), Fahrzeugreifen (Dunlop), Asphaltaufbereitungsanlagen, Tauchpumpen, Fenster und Rolläden, EG-Schlachthof, Fahrzeug-, Stahl- und Maschinenbau sowie die Metallverarbeitung, der Großhandel und das Speditionswesen sind mit großen Firmen in Wittlich vertreten. Auch eine große Justizvollzugsanstalt mit einer Ausbildungsstätte für Justizvollzugsbeamte befindet sich in Wittlich (*Zahlen: 22.8.2007. Aktualisierung erfolgt mündlich im Kulturausschuss vom 11.11.08*).

Zukünftige Schwerpunkte der Stadt-/Gemeindeentwicklung

Wittlich ist ein uralter Siedlungsstandort (durchgängige Besiedlung aus vorchristlich-keltischer Zeit bis heute) im ständigen Wandel. Bezüglich der Entwicklung der Bevölkerungszahl wird für die kommenden Jahre mit einer Stagnierung der Gesamtzahl und Erhöhung des Prozentsatzes der Mitbürger mit Migrationshintergrund gerechnet, bezüglich der Entwicklung von Gewerbeansiedlungen sind größere Steigerungen zu erwarten.

Im Konversionsgebiet eröffneten im Jahre 2007 bereits ein großes E-Center (dafür jedoch Schließung eines etwas kleineren), ein Pro-Markt und ein großer Aldi. Definitiv hinzukommen wird ein Globus Baufachmarkt (dafür ggf. Schließung eines Hela-Baumarktes). 70 Ein – und Zweifamilienhäuser (5 befinden sich derzeit bereits im Bau) runden das Konversionsgebiet als Wohn- und Gewerbegebiet zukünftig ab.

In der Oberstadt wird ein Einkaufszentrum mit 15 Ladengeschäften entstehen. Als Mieter stehen derzeit der Drogeriemarkt Müller, C + A, Textilwaren, Schuhe und Gastronomie fest. Oberhalb dieses Einkaufszentrums ist der „Fürstenhof“, eine Anlage mit seniorengeeigneten Wohnungen und entsprechenden Geschäften, vorgesehen.

Der Bau eines neuen Verwaltungssitzes in der Kernstadt ist vom Rat beschlossen. Derzeit wird ein Masterplan zur weiteren Stadtentwicklung aufgestellt, der u.a. die Änderung der Verkehrsführung aufgrund der sich bereits im Bau befindlichen Umgehungsstraße für den Ortsteil Wengerohr weiterführt.

Ein wichtiges Ziel ist die Attraktivitätssteigerung der Altstadt, in deren (sehr hübscher) Fußgängerzone auch Geschäfte leer stehen. Ein Straßendurchbruch und die Neuvermietung von Leerständen sind erklärtes Ziel der Stadtplanung und des Marketings..

Wittlich benötigt eine große Halle für Veranstaltungen aller Arten. Planungen hierfür laufen seit vielen Jahren. Die Priorität des Hallenbaus wurde vom Stadtrat für 2008 wieder an eine vordere Stelle gesetzt und dieser hat mittlerweile den Status konkreter Planungen erreicht und wird in den nächsten Jahren gebaut werden.

1. Beschreibung der Problemlagen für das Aufgabenfeld

Wittlichs Besonderheit ist die hohe Anzahl an Arbeitsplätzen mit der verbundenen wirtschaftlichen Stärke, seine Funktionen als Mittelzentrum und das sehr große Einzugsgebiet und die gute Erreichbarkeit.

Aber dadurch ist die Stadt natürlich auch Gefahren der Globalisierung perspektivisch ausgesetzt. Mittlere Betriebe mussten in den letzten Jahren Insolvenzverfahren durchlaufen. Prognosen über den Weggang der Fertigungsstätten gerade der internationalen Firmen können nicht gestellt werden, und aufgrund der Tatsache, dass eine dieser Firmen in den letzten Jahren die Wittlicher Niederlassung immens erweitert hat, ist Optimismus weiterhin möglich. Die Stellung Wittlichs als Verwaltungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum der Region ist nicht antastbar, wodurch auch Stabilität für die nächsten Jahre gewährleistet sein wird.

Andere Probleme teilt Wittlich mit fast allen anderen deutschen Städten. So die Bildungsmisere, die Vergreisung der Gesellschaft, der demographische Wandel mit Bevölkerungsrückgang und Änderung der Zusammensetzung der Gesellschaft, die Integration von Migranten, die Informationsflut und die Teilung der Gesellschaft in Menschen mit Medienkompetenz und ohne diese.

2.1 Bildung

Sprachkompetenz ist Voraussetzung für ein soziales Miteinander und Erfolg in Schule und Beruf. Durch Vorlesen, Lesen und Erzählen wird die Sprachkompetenz bei Kindern gefördert.

„Die Lesekompetenz ist nicht nur ein wichtiges Hilfsmittel für das Erreichen persönlicher Ziele, sondern eine Bedingung für die Weiterentwicklung des eigenen Wissens und der eigenen Fähigkeiten – also jeder Art selbständigen Lernens – und eine Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.“⁴

Die Stadtbücherei Wittlich hat in den letzten Jahren in Bezug auf Sprach- und Leseförderung durch die Aktionen „Bücherminis“ und „Bücherminis²“ bundesweit Zeichen gesetzt. Die vorbildlichen Maßnahmen, die mittlerweile von weiteren Bibliotheken kopiert werden, erreichen Kinder und Eltern in einem mehrstufigen Programm. „Bücherminis“ richtet sich an Neugeborene und deren Eltern. Anlässlich der Anmeldung des Kindes im Standesamt erhalten die Eltern eine Tasche mit einer Leselatte (Hartplastikmesselatte zur Aufhängung an der Wand, wo Größe, Alter und Tipps zur Sprach- und Leseförderung angegeben sind), einem ersten Bilderbuch, einem kostenlosen Leseausweis für die Stadtbücherei und mehrsprachigen (deutsch, russisch und türkisch) Informationen über die Bedeutung des Vorlesens, des Sprechens und Singens für die kindliche Entwicklung. Um vor allem bildungsferne Schichten oder solche mit Migrationshintergrund zu erreichen, sind die Texte bewusst einfach und kurz gehalten. „Bücherminis²“ richtet sich dann an dreijährige Kinder und wird am ersten Kindergarten tag in der Kindertagesstätte ausgegeben. Zur Einschulung erhält jedes Kind dann eine „Schultüte“ und ab dem Schuljahr 2008/09 startet die Aktion „Büchermaxis“, die sich an Zweitklässler richtet. Die Pakete, die die Kinder bekommen, orientieren sich an den „Bücherminis“ und sind altersentsprechend zusammengestellt.

Leseförderung im Kleinkind- bis Grundschulalter erreicht keine älteren Kinder und Jugendliche, die bereits massive Schwierigkeiten in dieser elementaren Kulturtechnik aufweisen. Um diese Zielgruppen zu erreichen, hat die Stadtbücherei Wittlich am „Lesesommer Rheinland-Pfalz“ teilgenommen. Diese Aktion wurde unter maßgeblicher Beteiligung der Stadtbücherei Wittlich in einer landesweiten Arbeitsgruppe entwickelt und soll in zwei Gruppen Kinder und Jugendliche (8 bis 12jährige und 13 bis 16jährige) ermuntern, in den Sommerferien drei Jugendbücher zu lesen. Die Überprüfung erfolgt durch die Bibliothek, das Resultat wird in einem „Lese pass“ festgehalten und bei der nächsten Deutschnote im Halbjahreszeugnis positiv gewertet.

In den letzten Jahren wurde zudem der Bestand an Kinder- und Jugendliteratur stark erweitert, für schwache Leser wurden entsprechende Bücher angeschafft, die Aufstellung wurde vollkommen nach benutzerorientierten Gesichtspunkten geändert und separate Bereiche für Jugendliche wurden geschaffen.

Sehr viel Zeit wird in Bibliotheksunterricht investiert. Mehr als 50 Schulklassen kommen jährlich vormittags in die Stadtbücherei Wittlich, um die Funktionsweise und das Angebot einer Öffentlichen Bibliothek kennen zu lernen. Explizit ausgearbeitete Unterrichtseinheiten für alle Altersstufen zwischen Kindergarten und Sekundarstufe 2 vermitteln kindgerecht und unterhaltsam die Materie „Bibliothek“:

Der Erfolg ist messbar: die Stadtbücherei Wittlich ist eine der wenigen Bibliotheken Deutschlands, in der Jugendliche die stärkste Benutzergruppe darstellen.

⁴ PISA-Studie

2.2 Informationsflut und Medienkompetenz

Durch die Digitalisierung ist die Verfügbarkeit von Informationen enorm angestiegen. Zugang zu diesen Informationen haben ausschließlich Menschen mit entsprechender Medienkompetenz und entsprechenden Medien. Das bedeutet im Rückschluss, dass Personen, die weder über einen PC mit Internetanschluss noch über die Fähigkeit, diesen zu bedienen, verfügen, von diesen Informationen ausgeschlossen sind. Eine Teilung der Gesellschaft in Besitzer vom Zugang zu Wissen und davon Ausgeschlossenen ist zutiefst undemokratisch und gefährlich.

In der Regel haben ältere Menschen, Menschen ohne Berufstätigkeit und Migranten häufig keinen Zugang zum Internet und dessen Möglichkeiten. Die Stadtbücherei Wittlich weiß, wie darauf zu reagieren ist. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule werden private Unterrichtseinheiten zwischen Jugendlichen und Senioren gebildet werden. Deutsch- und Computerkurse für Migranten werden in der Stadtbücherei Wittlich stattfinden. Auch Erwerbslosen muss diese Möglichkeit gewährleistet werden.

2.3 Senioren

Die Anzahl der über 65jährigen wird sich in Wittlich bis 2020 deutlich erhöhen. Menschen werden bis 67 berufstätig sein und sich lebenslang aufgrund der ständigen Erneuerungen und Verbesserungen aller Technologien weiterbilden müssen. Parallel dazu werden die Realeinkommen der Rentner sinken. Ein Rentnerdasein wie seit Gründung der Bundesrepublik ohne finanzielle Probleme mit unendlicher Zeit für die Pflege von Hobbys o.ä. wird es nicht mehr geben. Nie wieder werden Ältere über so viel Einkommen verfügen wie jetzt. Das Rentenniveau für „Neu-Rentner“ ist seit dem Jahr 2000 um 14,5% gesunken.⁵ Gleichzeitig werden die Menschen aufgrund der verbesserten medizinischen Versorgung gesünder sein und älter werden. Für diese große Population müssen gesellschaftlich sinnvolle Angebote geschaffen werden.

Für Öffentliche Bibliotheken bedeutet diese Perspektive, dass gezielt für diese Bevölkerungsgruppe Bestände aufgebaut und Veranstaltungen angeboten werden. Auch die Einbeziehung der Arbeitskraft dieser Zielgruppe in die Tätigkeiten der Bibliotheken ist zu überprüfen.

Die Stadtbücherei Wittlich greift diese Gesellschaftsveränderung auf, indem sie sich engagiert, Senioren Medienkompetenz zu verschaffen, entsprechende Literaturbestände aufbaut, gezielt Lesungen und Vorträge für Senioren anbietet und ehrenamtliche Vorlesepaten ausbildet und betreut. Heute stellen Benutzer über 65 Jahren einen recht kleinen Anteil an den Bibliotheksbenutzern der Stadtbücherei Wittlich dar. Aber dies wird sich bis 2020 ändern und das Angebot der Stadtbücherei Wittlich wird sich entsprechend anpassen. Vermieden werden auch in Zukunft Programme à la „Generation 50 plus“, da es keine spezifischen Interessen dieser (auch in Bibliotheken) als Arbeitnehmer noch lange aktiven Zielgruppe gibt.

2.4 Migranten

Die Ausländerpolitik der Bundesrepublik Deutschland war seit dem Wirtschaftswunder der 50er und 60er Jahre darauf ausgelegt, Menschen aus wirtschaftlich schwächeren Ländern in der Bundesrepublik Arbeitsplätze anzubieten. Man ging davon aus, dass diese Menschen Deutschland wieder verlassen würden und investierte nicht in die Integration von Migranten in die deutsche Gesellschaft. Dies führte zu den heute existenten Parallelgesellschaften, wo in Ghettos seit 20 und mehr Jahren Menschen leben, die kein Deutsch sprechen und am gesellschaftlichen Leben nicht teilnehmen. Da die Kinder häufig keinen Kindergarten besuchen, werden sie ohne Deutschkenntnisse eingeschult. Damit haben sie kaum eine Chance einen (guten) Schulabschluss und somit eine Ausbildung und einen Arbeitsplatz zu erhalten. Ein weiteres großes Problem ist der nachträgliche Zuzug von Ehepartnern aus dem Heimatland, die kein Deutsch beherrschen. Dies alles sind Grundlagen für mangelnde soziale Integration und in Einzelfällen Erhöhung der Gewaltbereitschaft.

Durch die Aktionen zur Sprach- und Leseförderung wie „Bücherminis“ usw., bei der jeder Neugeborene der Stadt Wittlich bzw. dessen Eltern in ihrer Sprache und ihrem Bildungsniveau erreicht werden, hat die Stadtbücherei Wittlich bereits begonnen, dieser bedenklichen sozialen Entwicklung entgegenzuarbeiten. Deutschkurse für Mohammedanerinnen in den geschützten Räumen der Stadtbücherei Wittlich außerhalb der Öffnungszeiten werden ein weiterer wichtiger Schritt zur Integration sein. Mit dem Erwerb zahlreicher Sprachkurse „Deutsch als Fremdsprache“ und dem Aufbau von Buchbeständen in Türkisch, Russisch, Spanisch, Englisch und Französisch wurden

⁵ Bund der Steuerzahler, zitiert nach „Weser-Kurier“ vom 7.8.2007

bereits wichtige Maßnahmen eingeleitet.

3. Auftrag der Bibliothek

Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 5

“Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“⁶

Landesverfassung Rheinland-Pfalz, Artikel 37, Satz 1

“Das Volksbildungswesen einschließlich der Volksbüchereien und Volkshochschulen soll von Staat und Gemeinden gefördert werden. Die Errichtung privater oder kirchlicher Volksbildungseinrichtungen ist gestattet.“⁷

Satzung über die Benutzung und Erhebung von Gebühren der Stadtbücherei Wittlich, § 1

“Die Stadtbücherei Wittlich ist eine öffentliche Einrichtung der Stadt Wittlich. Sie dient der allgemeinen und beruflichen Bildung sowie zu Freizeit Zwecken.“⁸

Jährliche Beschlüsse des Kulturausschusses und des Rates der Stadt Wittlich, die die Arbeiten der Stadtbücherei Wittlich überprüfen und Mittel für die Fortführung oder Neuerungen zur Verfügung stellen.

Umsetzung und kontinuierliche Fortschreibung der in diesem Konzept beschriebenen Bibliotheksarbeit aufgrund des vom Stadtrat zu fassenden Beschlusses sowie finanzielle Sicherheit.

4. Aufgabenprofil

Allgemeine Leitlinien für Öffentliche Bibliotheken

Öffentliche Bibliotheken dienen der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der kulturellen Bildung, der Freizeitgestaltung und Unterhaltung. Sie garantieren den im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vorgesehenen freien Zugang zur Information für jedermann (Artikel 5 (1) (s.a. Artikel 5(3) GG = Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei). Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt Kommunen, die Öffentliche Bibliotheken unterhalten und fordert zur Einrichtung auf (Verfassung für Rheinland-Pfalz, Artikel 37). In seiner Rede zur Wiedereröffnung der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar am 24.10.2007 fordert Bundespräsident Horst Köhler ein Bibliotheksgesetz, das verbindliche Standards schafft, für Deutschland. Solche Gesetze existieren in den skandinavischen Ländern, in Großbritannien, Frankreich, Kanada, den USA, Singapur, usw. Sie ermöglichen nicht nur gute Öffentliche Bibliotheken überall, sondern auch gutes Abschneiden der Schulkinder in PISA- und anderen Studien.

Öffentliche Bibliotheken sind für die Gesamtbevölkerung zuständig. Sie müssen insbesondere anbieten:

- aktuelle Medien in jeder Form und ausreichender Menge
- benutzerorientierte Öffnungszeiten
- kompetentes und freundliches Personal in ausreichender Anzahl
- Vermittlung von Medienkompetenz für jedermann
- ausreichend großes, gut erreichbares und ansprechendes Gebäude in zentraler Lage
- zeitgemäße technische Ausstattung
- Computerarbeitsplätze und wireless-lan-Anschlüsse für Laptops
- Hilfestellungen und Schulungen
- Angebote für Migranten
- Sprach- und Leseförderung
- Ruhearbeitsplätze
- Veranstaltungen zur Literaturförderung und sonstige kulturelle Veranstaltungen

⁶ Grundgesetz im Internet: <http://bundesrecht.juris.de/gg/>

⁷ Landesverfassung Rheinland-Pfalz im Internet: http://rlp.juris.de/rlp/gesamt/Verf_RP.htm

⁸ Satzung über die Benutzung und Erhebung von Gebühren der Stadtbücherei Wittlich

Für Sondergruppen (z.B. Kinder, Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren oder auch lokale Personengruppen mit speziellem Interesse wie z.B. in Wittlich die Schüler der Krankenpflegeschule) sind besondere Bestände, Aktionen und Angebote zu schaffen.

Betrachtet man die Umfeldanalyse, die Problemlagen und den Auftrag der Stadtbücherei Wittlich, zeigen sich **vier Aufgabenschwerpunkte** für die Arbeit der Stadtbücherei Wittlich in den nächsten 10 bis 20 Jahren:

- Unterstützung der Aus-, Fort- und Weiterbildung der zahlreichen Arbeitnehmer, Schüler und Auszubildenden
- die Vertretung der Interessen der älter werdenden Gesellschaft
- die Sprach- und Leseförderung für alle
- die Integration der Migranten

5. **Konkret messbare Ziele**

Aus diesem Aufgabenprofil und der heutigen Situation der Stadtbücherei Wittlich lassen sich konkrete und messbare Ziele ableiten.

Derzeitige Sonderaufgaben und Projekte

Momentan engagiert sich die Stadtbücherei Wittlich zusätzlich insbesondere in folgenden Aktivitäten:

- Bücherminis
- Bücherminis²
- Büchermaxis (Start: Schulbeginn 2008)
- Schultütenaktion
- Adventskalenderaktion
- Lesesommer Rheinland-Pfalz
- Expertengruppe interkulturelle Bibliotheksarbeit des dbv (Bundesweite Arbeitsgruppe, in der Wittlich die deutschen Klein- und Mittelstädte repräsentiert. Vierteljährlich zweitägige Arbeitssitzungen plus einmalige einwöchige Studienreise nach Toronto.
- Projekt „Bibliotheken 2010 plus“. Es handelt sich um die Entwicklung eines zukunftsweisenden Bibliothekskonzeptes auf der Grundlage dezidierter demographischer Werte. Innerhalb des Projektes finden dreimal jährlich zweitägige Arbeitssitzungen und sechsmal jährlich so genannte „input-Veranstaltungen“ statt, wo beachtenswerte Bibliothekskonzepte und deren Umsetzung vorgestellt werden.
- „Leselust in Rheinland-Pfalz“. Landesweite Arbeitsgruppe (Lesespaß aus der Bücherei), die Projekte zur Sprach- und Leseförderung für ein Landesprogramm entwickelt.

Maßnahmen zur Erhaltung der Standards

Folgende Maßnahmen sind u.a. vorgesehen:

- Ausreichende finanzielle Mittel zur Erhaltung der Aktualität des Medienbestandes
- Mitarbeiterschulungen (Erhöhung der EDV-Kenntnisse aller Mitarbeiterinnen, Sicherheitstraining, Motivation, die Bibliothek der Zukunft zu errichten)
- Erneuerung von Teilen der EDV-Anlage
- Erhöhung des Personalstandes, um nicht mehr mit Aushilfen, die permanent wechseln, am Rand der Legalität arbeiten zu müssen (= bereits in 2008 umgesetzt)
- Fortwährende Motivation der Mitarbeiter bez. der Sonderaufgaben

Fortentwicklung

Der seit beinahe 15 Jahren durchgeführte Weg, personelle Lücken durch Personen aus einer Maßnahme der ARGE o.ä. zu füllen, kann und soll nicht weitergeführt werden. Ein erster richtiger Schritt wurde mit Einstellung einer ehemaligen Hartz IV-Kraft mit 10 Wochenstunden zum 1.1.2007 getan. Eine Aufstockung auf 38,5 Stunden und eine zusätzliche Büchereiangestellte mit 19,25 Stunden/Woche waren allerdings notwendig, um die beiden Hartz-IV-Kräfte mit jeweils 20 Wochenstunden, die bis Mai 2008 in der Stadtbücherei Wittlich tätig waren, zu ersetzen. Durch die Aufnahme dieser Erhöhung im Stellenplan 2008 ist ein sehr wichtiger Schritt getan. Als sehr positiv hat sich erwiesen, dass eine dieser Mitarbeiterinnen russisch spricht. Somit werden mit der Einstellung zusätzlichen Personals bzw. einer Aufstockung der Wochenarbeitsstunden der Mitarbeiterin nur die Stunden, die bislang durch zusätzliche Mitarbeiter geleistet wurden, kontinuierlich durch fest angestellte Mitarbeiter erledigt. Eine Maßnahme, die den großen Vorteil mit sich bringen wird, nicht permanent neu einarbeiten zu müssen.

Die Zukunft wird der Stadtbücherei Wittlich anspruchsvollere Benutzer bringen. Dies werden außer den jungen Berufstätigen Personen der Bevölkerungsgruppe 50 plus sein, die weiterhin noch viele Jahre im Berufsleben stehen und sich weiterbilden müssen. Hierfür benötigt die Stadtbücherei gut ausgebildetes, sich permanent fortbildendes Personal, das die Bedürfnisse für lebenslanges Lernen kennt und vermitteln kann. Medienkompetenz bez. immer neuer Technologien wird immer wichtiger werden.

Kinder werden perspektivisch Ganztagschulen besuchen und die Stadtbücherei zu anderen Zeiten aufsuchen müssen. Freistunden und Mittagspausen werden in der Bibliothek verbracht werden. Hier ist enge Zusammenarbeit mit den Schulen erforderlich, um auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen zu können.

Migranten (= Menschen, die nach 1950 in die Bundesrepublik einreisten und deren Nachkommen) werden einen deutlich höheren Anteil an der Bevölkerung stellen als heute, wo in Wittlich nur knapp 10% einen Migrationshintergrund haben. Diese Bürger sind nicht mehr als „Gastarbeiter“, also eine Person, die „zu Besuch“ ist und wieder gehen wird, zu behandeln, wie dies in den letzten 50 Jahren in Deutschland üblich war, sondern als Einwanderer, die es zu integrieren gilt. Für Öffentliche Bibliotheken bedeutet dies, ein besonderes Programm für die Mitbürger anderer ethnischer Herkunft zu entwickeln, um sowohl Deutschkenntnisse als auch Informationen über Lebensweise und Kultur in Deutschland zu vermitteln. Literatur in den Sprachen der Hauptmigrationsgruppen sollte zur Verfügung stehen bzw. aus anderen Bibliotheken über einen Ausleihring beschafft werden können. Die Akzeptanz und Wertschätzung der anderen Sprache setzen ein positives Signal für Migranten: sie sind willkommen, man ist auf sie eingerichtet und möchte helfen, ihre Zweisprachigkeit zu fördern. Zur Vorbereitung auf den von Bundesregierung beschlossenen Einbürgerungstest müssen Migranten Lehrmaterialien und Lernmöglichkeiten in Öffentlichen Bibliotheken finden können.

Die Ziele müssen vom Team getragen und verfolgt werden. Nur so ist eine Umsetzung gemeinsam möglich.

Erkennbarer aktueller Regelungsbedarf (Theke, RFID, Personal, Haus, Technik etc.)

- Situation der Mitarbeiterinnen im Publikumsverkehr
- Zahl der Planstellen (in 2008 erfolgt)
- Ergonomisch und technisch aktuelle Arbeitsplätze an der Verbuchungstheke (Neue Theke im Januar 2008)
- Sicherungsanlage (leider unpräzise, Funksender Handys)
- Teppichböden 1.UG und 2.UG müssen perspektivisch ersetzt werden
- Anstrich Bibliotheksräume wird teilweise notwendig
- Fremdsprachige Bestände mangelhaft in der Quantität und Präsentation
- Ruhearbeitsplätze fehlen
- Unzureichende Angebote für Migranten
- Defizite in der Leseförderung für ältere Kinder und Jugendliche (erste höchst erfolgreiche Aktion: Teilnahme am „Lesesommer Rheinland-Pfalz“ im Sommer 2008)
- Zu wenig OPACs (Rechercharbeitsplätze)
- Beschwerdemanagement
- Regelmäßige Angebote für kleinere Kinder wie z.B. literarische Krabbelgruppen, Bilderbuchkino, Vorlesestunden

Kurzfristige Ziele (innerhalb der Jahre 2008 und 2009)

- Theke (im Januar 2008 gebaut)
- Videoüberwachungsanlage (im Januar 2008 installiert)
- Übersetzung von Satzung, Kurz-Info und Leserinformationen ins Türkische, Russische, Polnische, Englische, Französische, Albanische, Kurmanci (Sprache von 15.000.000 Kurden) und ggf. Sorani (zweitwichtigste Sprache der Kurden). Optimierung der fremdsprachigen Bestände
- Erhöhung des Stammpersonals
- Start Büchermaxis (Schulbeginn 2008)
- Teilnahme am Eifel-Literatur-Festival 2008 mit Lesungen in Wittlich und Himmerod
- Durchführung von Sprach- und Integrationskursen für Migrantinnen in Zusammenarbeit mit der VHS in den Räumen der Stadtbücherei Wittlich
- Organisation von EDV-Kursen für Senioren von Schülern
- Lesesommer für 8-12 und 13-16jährige
- Aufstockung der Anzahl der OPACs
- Erste Erweiterung der Öffnungszeiten
- Überarbeitung der Homepage

Maßnahmen zum Erreichen der kurzfristigen Ziele u.a.

- Neue Verbuchungstheke (Beschluss des Kulturausschusses und des Stadtrates)
- Videoüberwachungsanlage (Beschluss Bürgermeister)
- Sponsoring (Büchermaxis bereits Zusage) für fremdsprachigen Bestand
- Kooperation mit VHS (bereits begonnen), Eifel-Literatur-Festival (wird permanent gepflegt), Integrationskräften der Kindertagesstätten u.ä. und bibliothekarischen Gremien
- Mittelanmeldung Haushalt 2008 und Genehmigung (Stadtratsbeschluss Dezember 2008)
- Mitarbeit in landesweiter Arbeitsgruppe zur Entwicklung des Bibliothekskonzeptes 2010 plus, Zahlenermittlung vor Ort mit Unterstützung durch Verwaltung und Schulen (abgeschlossen)
- Sponsor für Übersetzungen suchen (aufgrund neuer rheinland-pfälzischer Gesetzgebung deutlich erschwert)
- Dank Vermittlung des DBV-Vorsitzenden wird die Universität Mainz (Germersheim) diverse Übersetzungen als Studienarbeiten vergeben.
- Personalschulung und –freistellung für Lesesommer und Engagement ehrenamtlicher Helfer wie z.B. pensionierter Lehrer
- Erweiterung der Öffnungszeiten samstags um zwei Stunden
- Bildung einer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Homepage

Mittelfristige Ziele (2010 bis 2012)

- RFID (= Radio frequency identification) Technologie für die Verbuchung und Mediensicherung
- Sukzessive Hausrenovierung
- Installation von Ruhearbeitsplätzen mit PCs
- Anbieten einer vielsprachigen Homepage mit weiteren interaktiven Funktionen
- Ausbau fremdsprachiger Bestände (auch niederländisch für Touristen bzw. Ferienwohnungsbesitzer) bzw. weiterer Aufbau von Kontakten zu anderen Bibliotheken zum Austausch von Blockbeständen
- Etablierung von Sprach- und Kulturvermittlungskursen für Migranten
- Weitere Erweiterung der Öffnungszeiten
- Aufbau eines Bibliotheksnetzes mit den Wittlicher Schulbüchereien (Synergie- und Einspareffekte, Professionalisierung der Einrichtungen). Beginn bereits 2008.
- Aufsuchende Seniorenarbeit

Maßnahmen zu Erreichen der mittelfristigen Ziele

- Genaues Studium der RFID Technologie und ihrer Umsetzung in Bibliotheken, Maßnahmenermittlung, Kosten- und Zeitkalkulation, Mitarbeitermotivation und –schulung, Mittelanmeldung
- Renovierungsplan in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung entwickeln, innerhalb der politischen Gremien vorstellen und verabschieden, Finanzierung ermöglichen
- Planung der Umgestaltung des 2.UGs, um Ruhearbeitsplätze einzurichten. Erfahrungen anderer Bibliotheken ermitteln, Mengenbedarf anhand demographischer Untersuchungen berechnen, Kosten in entsprechenden Haushalt einstellen lassen.

- Über Expertengruppe Interkulturelle Bibliotheksarbeit Wege zur Vielsprachigkeit der Bibliothekshomepage finden, Aufbau und Nutzung eines Netzwerkes für fremdsprachige Bibliotheksbestände
- Organisation und Durchführung aufsuchender Seniorenarbeit mit ehrenamtlichen Helfern
- Fortwährende enge Zusammenarbeit mit VHS und anderen (privaten) Bildungsinstituten.
- Motivation und Schulung des Personals

Langfristige Ziele (ab 2013)

- Selbstverbuchung über RFID
- Fortschreibung der „Bücherminis“-Aktionen und des Lesesommers und sichere Etablierung für Wittlich und Landkreis (auch bereits früher notwendig)
- Etablierung der Stadtbücherei Wittlich als Lernzentrum für Erwachsene (Berufstätige, Ältere und Migranten)
- Einrichtung einer Anlaufstelle für Migranten (Vorbild: kanadische Settlement-Worker) in Kooperation mit den zuständigen Behörden (Kreisverwaltung, ARGE, Caritas etc.) in der Stadtbücherei Wittlich
- Fortführung der benutzerorientierten Änderung der Bestandspräsentation (Belletristik, Teile der Sachliteratur)

Maßnahmen zum Erreichen der langfristigen Ziele

- Genaues Studium der RFID Technologie und ihrer Umsetzung in Bibliotheken, Maßnahmenermittlung, Kosten- und Zeitkalkulation, Mitarbeitermotivation und –schulung, Mittelanmeldung
- Aufbau eines sicheren Sponsoring für „Bücherminis“ etc, evt. Gründung eines Fördervereins der Stadtbücherei Wittlich, der diese Aufgaben übernehmen kann
- Kontaktaufnahme mit den Schulleitern bez. vorhandener oder geplanter Schulbüchereien, Entwicklung und Durchsetzung eines Gesamtkonzeptes für alle Bibliotheken in der Stadt (im Landkreis) in Absprache mit Schulen und Schulträgern
- Fortwährende enge Zusammenarbeit mit VHS und anderen (privaten) Bildungsinstituten
- Kontaktarbeit mit Ausländergruppen und –behörden. Bündelung von Energien und Ideen für ein Gesamtmigrantenintegrationskonzept nach kanadischem Vorbild
- Motivation und Schulung des Personals

6. Konkrete messbare Zielgruppenfestlegungen

Knapp 5.500 aktive Benutzer zählt die Stadtbücherei Wittlich derzeit. Als „aktive Benutzer“ bezeichnet man im Bibliothekswesen die Benutzer, die mindestens einmal jährlich Medien entleihen. Hinzu kommen die Menschen, die die Stadtbücherei Wittlich nur vor Ort benutzen. Die Stadtbücherei Wittlich wird von ca. 120.000 Menschen jährlich besucht. Viele Menschen suchen schnelle Informationen (Internet, Zeitungen, Zeitschriften, Nachschlagewerke) oder benutzen die Bibliothek als Arbeits- oder Verweilort. Fahrschüler nutzen die Stadtbücherei Wittlich als Aufenthaltsort zur Überbrückung der Wartezeit bis zur Busabfahrt.

Den Anteil der Immigranten unter unseren Benutzern können wir nicht mitteilen, da Herkunftsländer bei der Anmeldung nicht erfasst werden. Wir gehen davon aus, dass Klein- und Kindergartenkinder sowie Grundschüler, die nicht fußläufig die Stadtbücherei Wittlich erreichen können, ebenso deutlich unterrepräsentiert sind wie Erwachsene. Einzig Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren benutzen die Stadtbücherei Wittlich analog ihres Bevölkerungsanteils wie Nichtmigranten. Bei Mädchen muslimischen Glaubens endet die Nutzung häufig bereits mit ca. 14 Jahren.

Ca. 60% der aktiven Benutzer stammen nicht aus Wittlich, sondern aus dem Umland. Dies sind vor allem Einwohner aus der Verbandsgemeinde Wittlich-Land, dann aus Bernkastel-Kues, Trarbach und den übrigen Moselorten. Doch auch aus dem Hunsrück und der nördlicheren Eifel (Spangdahlem, Speicher, Orenhofen, Zemmer) kommen regelmäßig Leser in die Stadtbücherei Wittlich, obwohl diese wie die Benutzer aus Trier oder Schweich eine hauptamtlich-fachlich geleitete Öffentliche Bibliothek, die näher an ihrem Wohnort gelegen ist, benutzen könnten.

Die Benutzer der Stadtbücherei kommen aus allen Altersklassen. Der jüngste aktive Leser ist 2; der älteste 91 Jahre alt. Das Problem anderer Bibliothek, dass Jugendliche die Öffentliche Bibliothek nicht nutzen, kennt man in Wittlich nicht.

Altersgruppe in Jahren	Anzahl aktive Bibliotheksbenutzer
0-9	567
10-19	1.526
20-29	377
30-39	581
40-49	953
50-59	403
60-69	170
>70	87
Institutionen	268

Viele jüngere Kinder verfügen nicht über einen eigenen Leseausweis. Vater oder Mutter leihen für diese Benutzergruppe häufig auf ihren Ausweis mit aus, weshalb hier eine wesentlich stärkere Nutzung der Stadtbücherei Wittlich durch die Altersgruppe vorliegt. Die schwache Nutzung durch 20 bis 29jährige ist üblich. Studium und Berufsausbildung verlangen in der Regel einen Wohnortwechsel. Als Nicht-Universitätsstadt verfügt Wittlich auch nicht über einen Zuzug der Altersgruppe. Der Anstieg ab 30 ist normal. Diese Altersgruppe war nach den Kindern und Jugendlichen in Wittlich immer die stärkste Gruppe. Eine Verschiebung zugunsten der 40 bis 49jährigen fand statt. Diese Jahrgänge, die so genannten Baby Boomer (1958 bis 1967) waren bis Anfang der 60er Jahre (Einführung der Anti-Baby-Pille auf dem deutschen Markt: 1961) noch geburtenstark und übertreffen die heute 30 bis 39jährigen zahlenmäßig im Anteil der Bevölkerung deutlich. Hier ist ein erster Schnitt in der Alterspyramide in Deutschland deutlich. Das Abflachen in der Bibliotheksnutzung bei den über 60jährigen ist noch normal. Mangelnde Mobilität hindert am Besuch der Stadtbücherei Wittlich. Außerdem sind Personen über 60 Jahren die stärksten Benutzer der kleinen Pfarr- und Gemeindebüchereien im Landkreis, die von der Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich mit Blockbeständen beliefert werden. Auch sind Teile dieser Altersgruppen eine Bibliotheksnutzung nicht gewohnt. Die Befriedigung der Interessen dieser Bevölkerungsgruppe wird in der Bibliotheksarbeit einen deutlich höheren Stellenwert bekommen.

Zukünftig werden Öffentliche Bibliotheken weniger „Bibliotheken für alle“ sein, sondern sich auf Zielgruppen festlegen, um effizient die Nachfragen der Benutzer befriedigen zu können.

„Milieus an der Gesamtbevölkerung (nach Sinus Sociovision 2007):

1. Gesellschaftliche Leitmilieus

- Machbarkeitsdenken und ausgeprägte Exklusivitätsansprüche)
- **Postmaterielles Milieu 10%** (Das aufgeklärte Post-68er Milieu: Postmaterielle Werte („Entschleunigung“), Globalisierungskritik und intellektuelle Interessen)
- **Moderne Performer 10%** (Die unkonventionelle Leistungselite: Intensives Leben – beruflich und privat, Multi-Optionalität, Flexibilität und Multimedia-Begeisterung)

2. Traditionelle Milieus

- **Konservative 5%** (Das alte deutsche Bildungsbürgertum: Konservative Kulturkritik, humanistisch geprägte Pflichtauffassung und gepflegte Umgangsformen)
- **Traditionsverwurzelte 14%** (Die Sicherheit und Ordnung liebende Kriegsgeneration: Verwurzelt in der kleinbürgerlichen Welt bzw. in der traditionellen Arbeiterkultur)
- **DDR-Nostalgische 5%** (Die resignierten Wende-Verlierer: Festhalten an preußischen Tugenden und altsozialistischen Vorstellungen von Gerechtigkeit und Solidarität)

3. Mainstream Milieus

- **Bürgerliche Mitte 15%** (Die statusorientierte Mitte: Streben nach beruflicher und sozialer Etablierung, nach gesicherten, harmonischen Verhältnissen)
- **Konsum Materialisten 12%** (Die stark materialistisch geprägte Unterschicht: Anschluss halten an die Konsumstandards der breiten Mitte als Kompensationsversuch sozialer Benachteiligungen)

4. Hedonistische Milieus

- **Experimentalisten 8%** (Die extrem individualistische neue Bohème: Ungehinderte Spontaneität, Leben in Widersprüchen, „plurale Identitäten“)
- **Hedonistisches Milieu 11%** (Die spaßorientierte moderne Unterschicht / untere Mittelschicht: Verweigerung von Konventionen und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft)⁹

Bibliotheken erreichen in der Regel einige Milieus nicht. Es dominieren folgende Milieus: Bürgerliche Mitte, Postmaterielle, Etablierte und Konservative. Dies trifft in Grenzen auch auf die Stadtbücherei Wittlich zu. DDR-Nostalgische spielen in Wittlich keine Rolle, Moderne Performer und Experimentalisten leben eher in Großstädten oder deren Peripherie. Mitglieder der Milieus der Unterschicht (Konsum Materialisten und Hedonistisches Milieu) frequentieren die Stadtbücherei Wittlich in Maßen, um bestimmte Medien (DVDs, Computerspiele, CDs und evt. Ratgeberliteratur wie Mietrecht etc.) zu entleihen. Die Kinder dieser Bevölkerungsgruppen besuchen die Stadtbücherei Wittlich im Bibliotheksunterricht, erhalten die Leseförderpakete (Bücherminis etc) und werden somit komplett erreicht.

Ähnliche Milieustudien und –untersuchungen existieren zu Mitbürgern mit Migrationshintergrund. Hier wird unterschieden in:

- **Religiös verwurzelt Milieu** (niedrige soziale Lage, konservativ-religiös, strenge rigide Wertvorstellungen, kulturelle Enklave)
- **Traditionelles Gastarbeitermilieu** (niedrige soziale Lage, Pflicht- und Akzeptanzwerte, materielle Sicherheit, traditionelle Moral)
- **Entwurzeltes Flüchtlingsmilieu** (niedrige soziale Lage, konsum-materialistische Werte, Status, Besitz, Konsum, Aufstiegsorientierung, soziale Akzeptanz, Anpassung)
- **Status orientiertes Milieu** (mittlere soziale Lage, konsum-materialistische Werte, Status, Besitz, Konsum, Aufstiegsorientierung, soziale Akzeptanz, Anpassung)
- **Hedonistisch subkulturelles Milieu** (niedrige soziale Lage, individualistische Wertemuster, Selbstverwirklichung und Emanzipation, bi-kulturelle Orientierung, Kulturkritik)
- **Adaptives Integrationsmilieu** (untere bis mittlere soziale Lage, individualistische Wertemuster, Selbstverwirklichung und Emanzipation, bi-kulturelle Orientierung, Kulturkritik)
- **Multikulturelles Performermilieu** (mittlere soziale Lage, individualistische Wertemuster, Selbstverwirklichung und Emanzipation, bi-kulturelle Orientierung, Kulturkritik, teilweise auch multi-optionale Wertemuster: postmodernes Werte-Patchwork, Sinnsuche, multikulturelle Identifikation)
- **Intellektuell-kosmopolitisches Milieu** (hohe soziale Lage, individualistische Wertemuster, Selbstverwirklichung und Emanzipation, bi-kulturelle Orientierung, Kulturkritik, teilweise auch multi-optionale Wertemuster: postmodernes Werte-Patchwork, Sinnsuche, multikulturelle Identifikation)¹⁰

Die letzten vier aufgeführten sozialen Gruppierungen spielen in Wittlich keine große Rolle. Religiös verwurzelte Migranten in Wittlich sind vor allem Moslems und stellen eine nicht unwichtige Population dar, die jedoch äußerst schwer für Bibliotheken zu erreichen ist. Derzeit nutzen Migranten der niederen oder mittleren sozialen Lagen die Stadtbücherei Wittlich entsprechend ihres

⁹ Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz: Den Wandel gestalten: Öffentliche Bibliotheken und Demographische Entwicklung. Kongressschrift 2008, S. 46

¹⁰ Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz: Den Wandel gestalten: Öffentliche Bibliotheken und Demographische Entwicklung. Kongressschrift 2008, S. 47

Bevölkerungsanteils in gewissen Altersgruppen.

Zu unterscheiden ist nach den Herkunftsländern. Wie bereits erläutert, läuft die Integration von Bürgern aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion kontinuierlich und erfolgreich in der Stadt Wittlich. Diese Bevölkerungsgruppe nutzt die Stadtbücherei Wittlich mehr und mehr ähnlich wie Deutsche ohne Migrationshintergrund.

Problematischer ist die Integration von Menschen aus völlig anderen Kulturkreisen, vor allem von Muslimen. Hier besteht für die Gesellschaft und auch für die Stadtbücherei Wittlich zukünftig erhöhter Handlungsbedarf. Innerhalb der dbv Expertengruppe „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“ werden Handreichungen und Hilfsmittel für einzelne Bibliotheken entwickelt, und die Stadtbücherei Wittlich trägt als Vertreterin der deutschen Klein- und Mittelstädte dafür Sorge, dass diese auch den Bedürfnissen und Möglichkeiten kleinerer und mittlerer Bibliotheken entsprechen. Ein wichtiger Punkt ist auch die interkulturelle Kompetenz; hier müssen Mitarbeiterschulungen stattfinden.

Alters- und Lebenslagen Zielgruppenraster

Kinder im Alter von 0 – 11 Jahren

Alter	0-2 Jahre	3-5 Jahre	6-8 Jahre	9-11 Jahre
Lebenslagen	Bilder, Sozialkontakte, Entdecken	Kindergarten, Vorschule, neue Medien	Schulanfang, Verkehr, Radfahren	Schulwechsel, Sport, Abenteuer
Anteil an der Bevölkerung Wittlichs	600 ¹¹	337 ¹²	560	531
derzeitiger Anteil als Bibliothekskunden in %	2,5%	9,8%	81,79%	110,93% ¹³
angestrebter Anteil als Bibliothekskunden in %	30%	50%	80%	80%

¹¹ Da kleinere Kinder in der Regel keinen Benutzerausweis haben, und ein Elternteil für diese Kinder ausleiht, ist die Zahl unzuverlässig

¹² Da kleinere Kinder in der Regel keinen Benutzerausweis haben, und ein Elternteil für diese Kinder ausleiht, ist die Zahl unzuverlässig

¹³ Der Einzugsbereich der Stadtbücherei Wittlich ist nicht definierbar. In ihrer Funktion als Mittelzentrum stellt die Stadt Wittlich und somit auch die Stadtbücherei Wittlich Dienstleistungen weit über die Bevölkerung der Stadt Wittlich zur Verfügung. In den weiterführenden Schulen befinden sich mehr Kinder aus dem Umland als auch Wittlich, die aber auch von der Stadtbücherei Wittlich erreicht werden (sollen)

Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren

	12-13 Jahre	14-15 Jahre	16-17 Jahre	18-19 Jahre
Lebenslagen	Sexualität, Kontaktmedien, Hobbywechsel	Sexualität, Pubertät, Internet	Sexualität, Pubertät, Mofa/Roller	Sexualität, Berufsausbildung, Auto
Anteil an der Bevölkerung Wittlichs	421	420	497	491
derzeitiger Anteil als Bibliothekskunden in %	101%	83,10%	72,4%	28,92%
angestrebter Anteil als Bibliothekskunden in %	80%	70%	70%	50%

Erwachsene

Alter	20-23 Jahre	24-30 Jahre	31-35 Jahre	36-45 Jahre
Lebenslagen	Ausbildung, Militärdienst, ggf. Studium	Berufseinstieg, Familiengründung, ggf. Studium	Berufsaufstieg, Kinder, Haus	Karriere, Ausbildung, Kinder, Scheidung
Anteil an der Bevölkerung Wittlichs	733	1.769	1.232	2.931
derzeitiger Anteil als Bibliothekskunden in %	22,92%	14,02%	19,4%	32,52%
angestrebter Anteil als Bibliothekskunden in %	25%	30%	30%	40%

Alter	46-55 Jahre	56-65 Jahre	66-75 Jahre	über 76 Jahre
Lebenslagen	Beruflicher Neueinstieg, Haus, ggf. Sinnkrisen, Gesundheit	Gesundheit, Haus, berufliches Loslassen, Enkel	Gesundheit, Haus, Rente, Reisen	Gesundheit, selbst. Wohnen, ggf. Alleinsein, ggf. Pflege
Anteil an der Bevölkerung Wittlichs	2.955	2.161	1.817	1.541
derzeitiger Anteil als Bibliothekskunden in %	20,24%	10,09%	6,33%	2,15%
angestrebter Anteil als Bibliothekskunden in %	30%	30,0%	30%	10%

Die Stadtbücherei Wittlich wird bereits sehr gut von der Bevölkerung der Stadt und des Umlandes angenommen, weshalb eine generelle Steigerung der Benutzerzahl nicht wesentliches Ziel der Stadtbücherei Wittlich ist.

Es gilt für eine evt. geringere, aber auf jeden Fall anders zusammengesetzte Gesellschaft Medien zur Verfügung zu stellen. Kinder und Jugendliche werden in Wittlich über die Sprach- und Leseförderaktionen mehrfach vollständig von der Stadtbücherei Wittlich erreicht; auch Erwachsene mittleren Alters kennen und nutzen häufig das Angebot der Stadtbücherei Wittlich, und werden durch ihre Kinder und die Öffentlichkeitsarbeit der Bibliothek erreicht. Investiert werden muss in die Bevölkerungsgruppen der Migranten und älterer Menschen. Dies entspricht der zu erwartenden Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung.

7. Kooperationen und Partnerschaften

Bereits heute kooperiert die Stadtbücherei Wittlich mit vielen Partnern auf unterschiedlichen Ebenen. Die folgende Auflistung zeigt derzeitige Kooperationen und angestrebte auf:

Auf Ortsebene:

Kindergärten und vergleichbare Initiativen und Träger: es bestehen enge und regelmäßig gepflegte Kontakte. „Bücherminis²⁴“ wird in den Kindergärten verteilt, die Vorschulgruppen besuchen regelmäßig die Stadtbücherei Wittlich zum Bibliotheksunterricht.

Schulen und Bildungseinrichtungen: „Büchermaxis“, Schultüten- und Adventskalenderaktion werden teilweise kreisweit angeboten und genutzt, abgestufter Bibliotheksunterricht wird von den Schulen kreisweit stark in Anspruch genommen; die Aktion „Lesesommer Rheinland-Pfalz“ übertrifft im ersten Jahr (= 2008) alle Erwartungen.

Ausbildungssektor (Berufsschulen, Fachschulen, Hochschulen usw.): zur Berufsbildenden Schule mit ihren diversen Ausrichtungen werden genauso enge Kontakte gepflegt und Dienstleistungen angeboten wie zu den übrigen Schulen; für die Krankenpflegeschule steht ein gut ausgerichteter Fachbestand zur Verfügung und zum Emil-Frank-Institut, der einzigen universitären Einrichtung in Wittlich, werden engste Beziehungen gepflegt. Mit der Volkshochschule bestehen regelmäßige Kontaktarbeit und gemeinsame Projekte. Dies wird sich noch intensivieren.

Andere Kultureinrichtungen: mit dem Kulturamt (incl. Meistermann-Museum und Synagoge) arbeitet die Stadtbücherei Wittlich innerhalb der Stadtverwaltung in einer Abteilung zusammen, zu Musikkreis, Jazzclub, Orgelfreunde St. Markus, Malschule usw. bestehen gute und sehr gute Kontakte, die zu zielgerichteter Zusammenarbeit genutzt werden.

Andere Jugend-, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen: zum Haus der Jugend, der Jugendeinrichtung in Bombogen und dem Elternkreis Behinderter Kinder bestehen enge und regelmäßige Kontakte. Mit Einrichtungen wie der Caritas und dem Haus der Vereine, dem Mehrgenerationenhaus sowie den Seniorenwohnheimen soll perspektivisch stärker zusammengearbeitet werden.

Wirtschaftsbetriebe (z.B. Ausbildung, Fortbildung, Sponsoring): Für die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung stellt die Stadtbücherei Wittlich ständig aktualisierte Bestände zur Verfügung und ist bei der Zusammenstellung von Fachliteratur auch über den Leihverkehr behilflich. Sponsoring ist aufgrund der geänderten Gesetzeslage in Rheinland-Pfalz derzeit schwierig.

Einzelhandel (z.B. Buchhandel): Die Stadtbücherei Wittlich bemüht sich, Bücher und Materialien im Wittlicher Einzelhandel zu erwerben und verfügt somit über gute persönliche Kontakte.

Auf regionaler Ebene:

Andere Bibliotheken in der Region: über den Arbeitskreis „Bibliotheken in der Region Trier“ verfügt die Stadtbücherei Wittlich über Zusammenarbeit und gute Kontakte zu allen Bibliotheken in der Region. In der Stadt Wittlich selbst wird derzeit ein Schulbibliothekssystem unter der Federführung der Stadtbücherei Wittlich aufgebaut. Durch die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich werden die kleinen ehrenamtlich geführten Schul-, Gemeinde- und Pfarrbibliotheken professionell betreut und mit aktuellen Medien ausgestattet.

Bibliotheksverbände, Landesbibliothekszentrum: Die Stadtbücherei Wittlich ist Mitglied im dbv und nimmt aktiv an der rheinland-pfälzischen Landesarbeit teil. Die drei Dipl.-Bibliothekarinnen sind Mitglieder im Berufsverband. Zum Landesbibliothekszentrum bestehen regelmäßige Kontakte, und es werden einige Angebote wie z.B. die Ausleihe von französischen Blockbeständen in Anspruch genommen. Die Stadtbücherei Wittlich ist Mitglied in der rheinland-pfälzischen Arbeitsgruppe „Lesespaß aus der Bücherei“.

Nationale (und ggf. internationale) Partner im Bibliotheksbereich: Die Stadtbücherei Wittlich arbeitet in der Expertengruppe „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“ des dbv auf Bundesebene mit, nahm an einer IFLA-Konferenz teil und beobachtet die IFLA-Aktivitäten. Sie pflegt Kontakte zur Bibliothek der Airbase Spangdahlem und Bibliothèque municipale von Brunoy, der Partnerstadt Wittlichs. Über bibliothekarische Studienreisen in die Türkei und nach Kanada konnten zahlreiche fruchtbare Kontakte geknüpft werden.

Fernleihverkehr: Die Stadtbücherei Wittlich ist der deutschen und internationalen Fernleihe direkt angeschlossen und stellt ihre Bestände dem „Litexpress“ (online-Verbundkatalog der rheinland-pfälzischen Bibliotheken) zur Verfügung.

Überregionale Kultur- und Bildungseinrichtungen: seit einigen Monaten entwickeln sich Beziehungen zum Goethe-Institut. Eine ausgezeichnete Zusammenarbeit wird mit dem Eifel-Literatur-Festival gepflegt.

Formen und Organisation der Kooperationen:

Verträge und Vereinbarungen: mit der Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich und dem Emil-Frank-Institut bestehen Verträge.

Gemeinsame Finanzierungen: mit der Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich und dem Emil-Frank-Institut werden regelmäßige bibliotheksspezifische Materialien und Dienstleistungen finanziert, was sich nun mit den anzuschließenden Schulbibliotheken fortsetzen wird. Mit dem Initiator des Eifel-Literatur-Festivals, dem Musikkreis, der VHS, dem Jazzclub usw. werden Festivals und Einzelveranstaltungen finanziert und durchgeführt.

Regelmäßige Abstimmungen und Weiterentwicklungen: mit den Zweigstellen sowie den übrigen Kooperationspartnern, der Stadtverwaltung und dem Kulturausschuss.

Verantwortlichkeiten: mit allen Kooperationspartnern wird eine demokratische Zusammenarbeit mit gemeinsamer Verantwortung, die zuvor klar definiert wird, angestrebt.

8. Maßnahmen / Angebote

Unter Berücksichtigung der konkret messbaren Ziele und der Zielgruppenanalyse sowie dem Aufgabenprofil und unter Beachtung von Kooperationen möchte die Stadtbücherei Maßnahmen einleiten, um Angebote zu optimieren. Dies soll bis 2020 umgesetzt werden, muss aber in den nächsten Jahren noch nach den dann zu erkennenden Bedürfnissen und Möglichkeiten konkretisiert werden. Es handelt sich um:

Zielgruppengerechte Öffnungszeiten:

Die Stadtbücherei Wittlich möchte ab dem 1. Januar 2009 ihre Öffnungszeiten samstags verlängern und verschieben. Statt derzeit von 9.00 – 12.00 Uhr soll die Bibliothek in Annäherung an heutige Einkaufsgewohnheiten entsprechend von 9.00 bis 14.00 Uhr geöffnet werden.

Mit der Einführung der neuen Technologie RFID, geplant im Jahre 2010, soll eine erneute Erweiterung der Öffnungszeiten erfolgen. Dies soll in den Abendstunden sein. Eine RFID-Selbstverbuchung und ein Rückgabesystem, das an 24 Stunden täglich genutzt werden kann, werden sukzessive eine Erweiterung der Öffnungszeiten möglich machen.

Erreichbarkeit außerhalb der Öffnungszeiten:

Bereits heute ist die Stadtbücherei Wittlich jederzeit online erreichbar. Der Benutzer kann recherchieren, verlängern, vorbestellen, Fernleihen bestellen oder Kontakt aufnehmen. Eine Umstellung der sich im Einsatz befindlichen Software „Findus“ der Firma Datronic auf den leistungsfähigeren WEB-OPAC der Firma BOND wird zu einem jetzt noch unbestimmten Zeitpunkt anstehen.

Vorgesehen ist die Möglichkeit der Rückgabe zu jeder Zeit. Dies kann über eine entsprechende bauliche Veränderung (Rückgabestation an der Außenhauswand, wo das abgegebene Medium kontrolliert und zurückgebucht wird und dann über Fließbänder im Haus vorsortiert wird) und Partner wie z.B. Gastronomieeinrichtungen oder Tankstellen funktionieren.

Eine Öffnung der Stadtbücherei Wittlich an 24 Stunden wie in fast allen großen nordamerikanischen Bibliotheken und mittlerweile an etlichen deutschen Universitätsbibliotheken ist aufgrund der fehlenden Nachfrage in einer Kleinstadt und der intensiven Betreuung der Wittlicher Bibliotheksbenutzer nicht vorgesehen.

Raumangebot und Perspektiven:

Das Raumangebot von Stadtbücherei, Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich und Bibliothek des Emil-Frank-Instituts ist mit 1.400 qm Publikumsfläche nicht schlecht. Benötigt werden zusätzlich Büroarbeitsplätze und Ruhe- und Lernarbeitsplätze für Benutzer. Planungen zur Realisierung existieren noch nicht.

Bestandsprofile:

Der Bestand ist hochaktuell und wird gepflegt.

Auszubauen und zu erweitern ist der fremdsprachige Bestand. Bisher existieren Bestände auf Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch und Türkisch. Eine Erweiterung um weitere Sprachen wie Italienisch, Albanisch, Kurmanci und Sohari wäre angebracht; allerdings sollte hier ein Leihverkehrsring mit anderen (rheinland-pfälzischen) Bibliotheken aufgebaut werden.

Es ist angedacht, die Belletristik analog der KJL nach Interessenkreisen aufzustellen und die Sachliteratur für Erwachsene in „Kabinetten“ zu präsentieren. Da die Umarbeitung sehr zeitintensiv sein wird, liegt noch keine konkrete Planung vor.

Die audio-visuellen und digitalen Medien werden weiterhin dem technischen Fortschritt unterliegen und neu entwickelt werden. Videos und MCs werden bald vollständig verschwunden sein; die CD von der MP3 ersetzt worden sein. Diese Entwicklung muss beobachtet und ggf. zeitnah in den Bestandsaufbau der Stadtbücherei Wittlich integriert werden.

Rechercheangebote:

Bereits heute können die Benutzer der Stadtbücherei Wittlich in der Stadtbücherei an zwei OPACs und jedermann online den Bestand der Stadtbücherei Wittlich recherchieren. Zwei weitere OPACs sollen noch in 2008 in der Bibliothek aufgestellt werden. Durch den Anschluss der ersten Schulbibliothek als Zweigstelle wird ein gezielter Zugriff auf den Katalog zur Bearbeitung von außen ermöglicht werden. Somit können auch einige Bildschirmarbeitsplatzmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen zu Hause geschaffen werden.

Internetzugang für Benutzer besteht seit 1996 in der Stadtbücherei Wittlich. W-LAN-Arbeitsplätze werden perspektivisch zur Verfügung gestellt werden. Die Homepage der Stadtbücherei Wittlich wird derzeit überarbeitet und um Dokumente zum Downloaden und wichtige Links ergänzt werden.

Beratungsangebote:

Ein hochqualifizierter Auskunftsdienst ist während der gesamten Öffnungszeiten gewährleistet. Via E-mail können die Benutzer auch außerhalb der Öffnungszeiten dieses Angebot wahrnehmen. So konnten diverse Anfragen aus dem In- und Ausland bereits beantwortet oder weitergeleitet werden. Die Stadtbücherei Wittlich nimmt aktiv an mehreren bibliothekarischen Internetforen teil und ermöglicht

somit die Beantwortung quasi jeder Anfrage.

Vermittlungsangebote:

Ein sehr dezidiertes Programm zum abgestuften Bibliotheksunterricht für Kinder und Jugendliche ist im Einsatz und wird permanent nach neuesten pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten verbessert. Die Mitarbeiterinnen bilden sich ständig fort und engagieren Dozenten für entsprechende Seminare für Pädagogen in der Stadtbücherei Wittlich.

Ausgebaut werden muss das Feld Bibliothekseinführungen und –schulungen für Erwachsene, speziell Senioren und Migranten. Hierzu wird in 2009 ein Konzept erstellt und dann umgesetzt werden.

Auch die Schulung der Mitarbeiter der Schulbibliotheken muss professionalisiert und standardisiert werden. Nach Sammlung von Erfahrungen mit unserer ersten Zweigstelle müssen entsprechende Leitfäden entwickelt werden. Ziel ist die Errichtung einer schulbibliothekarischen Arbeitsstelle in Wittlich für alle Schulbibliotheken.

Veranstaltungen:

Die Veranstaltungsarbeit soll auf ihrem derzeitigen Niveau bleiben. Kooperationen wie z.B. mit dem Eifel-Literatur-Festival und den Wittlicher Kulturtagen sind wünschenswert. Abzulehnen ist jede Beliebigkeit und das Angebot von Veranstaltungen, die von anderen Institutionen vor Ort bereits angeboten werden. So bietet das Emil-Frank-Institut beste Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Gedenkarbeit über den Holocaust, und das Kulturamt plant eine Reihe von Comedy- und Kabarettveranstaltungen. Für die Stadtbücherei Wittlich bedeuten diese Angebote, dass ein zusätzliches Engagement in diesem Bereich überflüssig ist.

Jährlich sind geplant:

2 Kinderveranstaltungen

1 Seminar für Pädagogen

1 Seminar für Vorlesepaten

2 Lesungen

Dazu kommen Auftragsarbeiten zu Veranstaltungsreihen sowie die Teilnahme an Wittlicher Aktionen und Festivals und die Förderung von Wittlicher Autoren.

Projekte:

Für die Sprach- und Leseförderaktionen

Bücherminis

Bücherminis²

Büchermaxis

Schultütenaktion

Adventskalender

ist eine kontinuierliche Fortsetzung über viele Jahre geplant und zu finanzieren. Bislang sind die Bücherminis-Aktionen nur für drei Jahre finanziert.

Die Aktion „Lesesommer Rheinland-Pfalz“ fand 2008 erstmalig statt. Eine Evaluation steht aus. Sicher wird die überaus erfolgreiche Aktion fortgeführt werden.

Projekte für die Zielgruppen Migrantinnen und Migranten sowie Senioren sind vorgesehen und teilweise bereits in Planung.

Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich

Die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich wird perspektivisch den Schulen und Schulbibliotheken ein unverzichtbarer Partner in Sachen fremdsprachige Medien und Vermittlung interkultureller Kompetenz sein. Schulbibliotheken müssen professionalisiert werden, und die Literaturversorgung in einem von Bevölkerungsrückgang geprägtem Landkreis wird die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich vor neue Aufgaben stellen.

Bibliothek des Emil-Frank-Instituts

Der Zielbestand von 10.000 Medieneinheiten wird in wenigen Jahren erreicht sein (24.7.08 = 7.994 Medieneinheiten). Über den direkten Nachweis des Bestandes in den Schulbibliotheken in Wittlich wird es zu einer Ausleihsteigerung kommen, die eine kontinuierliche Fortsetzung der Bestandspflege mit sich bringen wird. Zum christlich-jüdischen Dialog wird das christlich-jüdisch-muslimische Gespräch kommen müssen.

9. Kommunikationsformen

Mit den unterschiedlichen Trägern, ihren Kunden und Partnern pflegt die Stadtbücherei Wittlich die einer Kleinstadt entsprechenden direkten und schnellen Kontakte. Dank guter technischer Bürokommunikationsinstrumente sind E-mails, Faxe und Telefonate jederzeit möglich. Vor allem die Korrespondenz und Kontaktpflege via E-mail und E-mail-Ringe wird ebenso sehr genutzt wie die aktive Teilnahme an diversen Fachinternetforen.

Wichtig ist aber auch die persönliche Ansprache und Anwesenheit. In einer Kleinstadt gehören Bibliothek und Bibliotheksleitung zum öffentlichen Leben, nehmen daran teil, knüpfen und pflegen Kontakte und versuchen, Ideen und Informationen zu vermitteln.

Anzustreben sind Kommunikationswege über das Internet. So wäre es für die Arbeit der Stadtbücherei Wittlich und auch für die der Stadtverwaltung sinnvoll, wenn die Stadtbücherei einen direkten Zugriff zu jeder Zeit auf die Teile des Kassenprogramms der Verwaltung, in dem die Jahresgebühren der Stadtbücherei bearbeitet werden, und auf die Datenbank des Einwohnermeldeamtes hätte. Auch die Budgetverwaltung wäre mit direktem Zugang zur EDV-Anlage der Verwaltung deutlich zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Die Pressearbeit läuft über die Pressestelle der Stadtverwaltung. Werbung für die Stadtbücherei Wittlich wird bis auf wenige Ausnahmen (Schaltung von Anzeigen in Prospekten der Tourist-Info oder auf Wegweisern) nur über Aktionen und Veranstaltungen und preisgekrönte Leistungen betrieben. Änderungsbedarf besteht nicht.

Ein Beschwerdemanagement existiert bislang nicht. Eine Aufnahme in die mittelfristige Planung wird erfolgen. Innerhalb des Teams ist festzulegen, was erreicht werden soll und wie dies zu handhaben ist. Benutzer- und Nichtbenutzerbefragungen sind zu organisieren.

10. Ressourcengrundsätze

Einnahmequellen

Zuschüsse aus öffentlichen Quellen (EU, Bund, Land, Gemeinde)

Die Stadtbücherei Wittlich wird grundsätzlich umfassend von ihrem Träger, der Stadt Wittlich finanziert. Die Bibliothek leistet ca. 20 bis 25% ihres Budgets durch Einnahmen (Bundesdurchschnitt: 10%). Diese setzen sich aus Jahres-, Mahn- und sonstigen Gebühren, Eintrittsgeldern und Erlösen aus dem Büchertrödel zusammen. Große Steigerungen sind nicht möglich. Es fließen jährlich Landesmittel in Form von Buchspenden im Wert von € 3.000 bis € 5.000.

Inwieweit ein Zugriff auf **EU-Mittel** möglich ist, prüft die Stadtbücherei; **Bundesmittel** für Bibliotheken stehen Öffentlichen Bibliotheken nicht zur Verfügung

Über die Finanzierung der Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich und die für die Stadt Wittlich günstige Vereinbarung der „Stadt Wittlich und des Landkreises Bernkastel-Wittlich über die Errichtung und Unterhaltung von Bibliotheken“ erfolgt eine gewisse Beteiligung der Finanzierung des Wittlicher Bibliothekswesens durch den **Landkreis**. Ein finanzielles Engagement der **Verbandsgemeinde** Wittlich-Land existiert nicht, obwohl ca. 40% der Bibliothekbenutzer in dieser wohnen.

Nur dank großzügiger finanzieller Unterstützungen der „**Stiftung Stadt Wittlich**“ waren und werden viele Projekte der Stadtbücherei Wittlich zusätzlich ermöglicht. Bisher erfolgreiches **Sponsoring** ist durch eine neue rheinland-pfälzische Gesetzgebung schwierig geworden.

-

Die Gründung eines **Fördervereins** wurde vor einigen Jahren seitens des damaligen Bürgermeisters abgelehnt. Die Wiederaufnahme dieses Gedankens könnte wieder in die mittelfristigen Ziele Eingang finden..

Ausgabengrundsätze

Gebäude(unterhaltung):

Das Haus Schloßstraße 10 in Wittlich gehört dem Landkreis Bernkastel-Wittlich. Durch eine Beteiligung an den Baukosten in Höhe von DM 3.500,000,- sicherte sich die Stadtbücherei Wittlich

„lebenslange mietfreie Wohnrechte“. Es ist also keine Miete zu zahlen. Die Unterhaltung (Gas, Wasser, Strom, Hausmeister, Reinigung etc.) wird jährlich mit dem Kreis abgerechnet.

Die **Ausstattung und Technik** (Möbel, IT, RFID, Lizenzen usw.) werden permanent aktualisiert und ergänzt, so dass kein Renovierungsstau auftreten kann. Einmalige Investitionen werden durch StadtratsBeschluss ermöglicht.

Personal:

Wie erwähnt, wurde 2008 der Stellenplan aufgestockt. Es handelt sich um anzulernende Kräfte. Perspektivisch sind Planstellen für Fachpersonal und solches mit besonderen Qualifikationen (z.B. Sprachkenntnissen) zu schaffen. Eine angemessene Bezahlung ist laut dem noch aktuellen BAT von 1964 für einige Stellen nicht möglich und leider lässt die Fortschreibung des neuen TVÖD auf keine Verbesserungen hoffen. Für bestimmte Projekte, z.B. Lesesommer Rheinland-Pfalz, muss die Stadtbücherei Wittlich auf ehrenamtliche Kräfte (in diesem Falle pensionierte Lehrer) zurückgreifen. Dies wird erweitert werden müssen.

Medienetat:

Eine Größenordnung von € 70.000 (zzgl. ggf. Inflationsrate) ist zur Aufrechterhaltung der Aktualität des Bestandes notwendig.

Programmetats für Vermittlungsangebote, Projekte und Veranstaltungen müssen über einen gewissen jährlichen Grundstock verfügen, sind aber hauptsächlich projektkostenabhängig und deshalb zusätzlich zum Jahresbudget zu verhandeln.

11. Organisations- und Führungsgrundsätze

Für die **Aufbauorganisation** existieren Organigramme und Arbeitsplatzbeschreibungen; für die **Ablauforganisation** Arbeitsbeschreibungen und klar definierte Zuständigkeiten. Eine ständige Aktualisierung erfolgt entsprechend den dienstlichen Gegebenheiten.

Die **Führungsstruktur** ist bislang kooperativ aufgebaut. Aufgrund der Erweiterung des Stellenplans und der Schaffung einer weiteren Hierarchieebene wird es zu Veränderungen kommen. Dies muss im Team erarbeitet werden.

Die **interne Kommunikation** wird gepflegt. Es existiert ein Intranet, über das permanent Informationen an alle weitergegeben werden und deren Zurkenntnisnahme überprüfbar ist. Täglich findet eine 15minütige Dienstbesprechung statt, in der aktuelle Probleme und direkt zu regelnde Dinge besprochen werden. Bei überwiegenden Teilzeitkräften ist diese Informationskultur unbedingt notwendig. Alle 6 bis 8 Wochen – ja nach Aufkommen – finden vormittags mehrstündige Dienstbesprechungen statt.

12. Erfolgskontrolle / Evaluation

Abgeleitet aus den messbaren Zielen und Maßnahmen sollen Überprüfungen wie folgt stattfinden:

Themenfelder	Messmethoden	Messintervalle
Umfeldanalyse	Erneute Zahlenbeschaffung und -auswertung	10 Jahre
Zielerreichung	Kontrolle je nach Fall	2 Jahre
Zielgruppendurchdringung	Statistiken	2 Jahre
Kundenzufriedenheit	Statistiken / Befragung	2 Jahre
Leihverkehr	Statistiken	jährlich
Recherche-, Beratungs- und Vermittlungsangebote	Statistiken	jährlich
Veranstaltungen	Besucher / Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	jährlich
Projekte	Statistiken, Werbeerfolg	abhängig von der Laufzeit
Kooperationen	Statistiken, Erfahrungen	jährlich
Ressourcenverbrauch	Statistiken	jährlich

Dieses Konzept muss fortgeschrieben werden. Eine gründliche Überarbeitung im Rhythmus von zwei bis drei Jahren ist notwendig.

Wittlich, September 2008

Dipl.-Bibl. Elke Scheid

Literatur:

- „Älter – Bunter – Weniger“. Die demografische Herausforderung an die Kultur. Hrsg von der Stiftung Niedersachsen. Bielefeld: transcript, 2006
- Bade, Klaus / Oltmer, Jochen: Normalfall Migration. Bonn: Bildungszentrale für Politische Bildung, 2004
- Bassen, Günter: Aus der Defensive in die Offensive. Das Arbeitsprogramm „Bibliotheksprofil in der Kommune“ für Öffentliche Bibliotheken in Niedersachsen. In „Büchereizentrale aktuell“ 2/07, S.24 -26
- Bibliotheken 2010 plus. Beispiele aus dem Projekt „Bibliotheksprofil in der Kommune“ in Niedersachsen 2006/2007. PraxisInstitut Motzko, 2007
- Datenreport 2006. Hrsg vom Statistischen Bundesamt. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2006
- Demographiebericht. Ein Baustein des Wegweisers Demographischer Wandel. Hrsg. Bertelsmann Stiftung. www.wegweiserdemographie.de
- Den Wandel gestalten: Öffentlich Bibliotheken und Demographische Entwicklung. Hrsg von der Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland. Neustadt a.d.Weinstraße, 2007
- Die demografische Lage der Nation. Hrsg vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. 2.Aufl., München: dtv, 2006
- Feierabend, Sabine / Klinger, Walter: Kinder und Medien: Ergebnisse der KIM-Studie 2006. In „Media Perspektiven“ 10/07, S. 492-505
- Göschel, Albrecht: Demographie und Kulturpolitik. In „Kulturpolitische Mitteilungen“ 1/2007, S. 51-53
- Hondrich, Karl Otto: Weniger sind mehr. Frankfurt: Campus, 2007
- Integration und Einwanderung. Hrsg. Von Wichard Woyke. (uni studien politik) Schwalbach: Wochenschau-Verl. 2007
- Kotter, John / Rathgeber, Holger: Das Pinguin-Prinzip. Wie Veränderung zum Erfolg führt. München: Droemer, 2005
- Lison, Barbara: „Code of Ethics“ verabschiedet. In „Bibliotheksdienst“ 7/07, S. 705-707
- Motzko, Meinhard: Warum Bibliotheken unverzichtbar sind. In „Büchereiperspektive“ 3/06, S. 18-19
- Otten, Matthias / Reich, Hans / Schöning-Kalender, Claudia: Die Partizipation und Positionierung von Migrantinnen und Migranten und ihren Organisationen in Rheinland-Pfalz. Forschungsbericht zum Projekt. Mainz, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familien und Frauen, 2008
- Pries, Michael: Leben zwischen Muss und Musse. Trends und Entwicklungen in einer älter werdenden Gesellschaft. In „Kulturpolitische Mitteilungen“ 1/07, S. 42-45
- UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen – Das UNESCO-Übereinkommen mit Leben füllen. Herausforderungen für Bibliotheken und Bibliotheksträger. In „Bibliotheksdienst“ 12/07, S. 1249-1251
- Zahn, Simone: RFID in Bibliothek. Wiesbaden: Dinges & Frick, 2007
- Zuwanderungs- und Integrationsbericht der Landesregierung Rheinland-Pfalz 2005 – 2006. Mainz, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familien und Frauen, 2007